

Prof. Dr. Alfred Toth

Durchgänge, Passagen, Arkaden und Geordnetheit

1. Wie wir in Toth (2018a) definiert hatten, ist eine raumsemiotische Entität, d.h. ein System, eine Abbildung, ein Repertoire (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) oder ein Abschluß (vgl. Toth 2015a) A relativ zu B ordnend, wenn

ord: $A \rightarrow B$

gilt, und geordnet, wenn die konverse Relation

ord⁻¹: $A \leftarrow B$

gilt. Ferner gibt es ontisch designierte Teilsysteme, etwa bei Küchen, Toiletten, Kinder-, Elternschlafzimmern, Stuben, Eßzimmern u. dgl. Daneben gibt es aber zahlreiche Fälle, bei denen ontische Unentscheidbarkeit besteht, ob eine Entität A relativ zu B ordnend oder geordnet ist, d.h. die Dichotomie von Ordnendheit und Geordnetheit ist ontisch defektiv (vgl. Toth 2018b).

In Toth (2018c) hatten wir Ordnendheit und Geordnetheit bei Stufigkeit, also einer weiteren ontisch invarianten Eigenschaft (vgl. Toth 2013), untersucht und dabei festgestellt, daß die Differenz von Ordnendheit und Geordnetheit iterativ subkategorisiert werden muß, denn es gibt offenbar folgende vier Kombinationen:

	ord	ord ⁻¹
ord	ordord	ordord ⁻¹
ord ⁻¹ :	ord ⁻¹ ord	ord ⁻¹ ord ⁻¹

In Toth (2018d) wurde ferner gezeigt, daß wir es bei diesem Quadrupel-Schema mit einer weiteren ontischen Invariante zu tun haben, nämlich mit der dreifach gradativen Objektabhängigkeit.

SATZ 1. Der nicht-iterierte Operator ord⁻¹ induziert in den Subkategorisierungen ontischer Geordnetheit 1- oder 2-seitige Objektabhängigkeit.

SATZ 2. Durch den Operator ordord subkategorisierte ontische Entitäten sind 0-seitig objektabhängig.

SATZ 3. Durch den Operator ord⁻¹ord⁻¹subkategorisierte ontische Entitäten sind 0-, 1- oder 2-seitig objektabhängig.

2. Im folgenden zeigen wir anhand der vierfachen iterativen Subkategorisierung von Geordnetheit, daß sich mittels dieses Schemas die bisher dreifach ontisch geschiedenen „Phänotypen“ der Durchgänge, Passagen und Arkaden erstmals einheitlich beschreiben lassen.

2.1. ordord

Da hier gemäß Satz 2 0-seitige Objektabhängigkeit besteht, handelt es sich

2.1.1. um Durchgänge.



Rue des Dames, Paris

2.1.2. um Arkaden



Rue Tournefort, Paris

2.2. ordord⁻¹

Hierunter fallen linksseitige Passagen.



Rue Marbeuf, Paris

2.3. ord¹ord

Hierunter fallen rechtsseitige Passagen



Rue de Lévis, Paris

2.4. ord¹ord¹

Hierunter fallen zentrale Passagen



Rue Saint-Honoré, Paris

Bemerkenswert ist also, daß Durchgänge, d.h. nicht-überdeckte Passagen, mit Arkaden zusammenfallen. Randexessivität weist also, vom Standpunkt der Geordnetheit aus gesehen, einen engeren Zusammenhang mit Durchgängen als mit Kernexessivität auf!

Ferner genügen die Passagen dem folgendem Korrespondenzschema der ontischen Zentralitätsrelation

$$\text{ord} \text{ord}^{-1} \cong X_\lambda$$

$$\text{ord}^{-1} \text{ord}^{-1} \cong Y_Z$$

$$\text{ord}^{-1} \text{ord} \cong Z_\rho.$$

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Grundlagen einer qualitativen ontischen Geometrie I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Formalisierung der ontischen Geordnetheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2018a

Toth, Alfred, Die Unbestimmtheitsrelation der ontischen Geordnetheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2018b

Toth, Alfred, Ontische Geordnetheit bei Stufigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2018c

Toth, Alfred, Subkategorisierte Geordnetheit und Objektabhängigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2018d

18.9.2018